

Hinweis

Die Schreibweise wurde an die Richtlinien der aktuellen Rechtschreibung angepasst.

Wird Gröning in seinem Wirken behindert?

Münchner Merkur, München, 2.9.1949



Artikel

Wird Gröning in seinem Wirken behindert?

Erneuter Ansturm von Heilungssuchenden in Rosenheim

Am Mittwoch, 31. August, fand auf dem „Traberhof“ bei Rosenheim, wo Gröning schon seit einigen Wochen sein bayerisches Domizil aufgeschlagen hat, eine Pressekonferenz¹ statt, die sich bis in die Abendstunden erstreckte. Nachdem der Fall Gröning mehr und mehr offiziellen Charakter annimmt, können die Ausführungen Grönings zu diesem Zeitpunkt erhöhtes Interesse beanspruchen. In dem nachstehenden Bericht über die Pressekonferenz sowie in dem Gespräch, das wir gestern mit Staatssekretär Dr. Schwalber vom Innenministerium führen konnten, werden die formellen Möglichkeiten und Voraussetzungen für eine offizielle Heiltätigkeit angedeutet.

Wieder pilgern trotz des heißen Augusttages Hunderte von Menschen, alte und junge, Kranke und Neugierige zu der Stätte, wo sich gegenwärtig Bruno Gröning aufhält. Autos und andere Fahrzeuge stehen zu Dutzenden vor dem „Traberhof“. Auf

¹ Anmerkung der Bruno Gröning Stiftung: Eine Mitschrift der Pressekonferenz, die am 31.8.1949 im Spielsaal des Traberhofs abgehalten wurde, kann unter der folgenden Internetadresse abgerufen werden: https://www.bruno-groening-stiftung.org/images/stories/bgs-media/pdf/vortraege/bruno-groening_1949-08-31_pressekonferenz-im-spielsaal-des-traberhofs.pdf

Rollstühlen werden gehunfähige Kranke herangefahren, man sieht Schwestern, die sich um ihre Schutzbefohlenen bemühen. Jeder versucht, so gut er kann, den besten Platz zu erreichen.

Presse-Konferenz

Nach langer Wartezeit erscheint Gröning. Die Filmkameras surren. Sicher ist er zurzeit der meist fotografierte Mann. Dr. Trampler, der selbst geheilt wurde, befasst sich mit der Stellungnahme des Bayerischen Innenministeriums. Es müsste im Fall Gröning genügen, wenn klinisch vor- und nachuntersuchte Fälle dem Antrag auf Heilerlaubnis beigegeben werden. Gröning strahlte eine Kraft aus, „der wir nur mit Ehrfurcht gegenüberstehen können“. Der zum engeren Kreis um Gröning gehörende Arzt Dr. Zetti stellt fest, dass Heilungen vorgenommen seien, die von keinem Arzt hätten erzielt werden können. Außerdem habe er sich mehrfach davon überzeugen können, dass die Heilerfolge andauern. Ein gleichfalls zum Gröning-Kreis gehörender Rechtsanwalt hob hervor, dass Gröning den Ärzten keine Konkurrenz machen wolle.

Dann spricht Bruno Gröning selbst. Er betont seine Bereitschaft, zu helfen, und bittet die Presse um objektive Berichterstattung. „Ich will den Ärzten das Butterbrot nicht nehmen, sondern ihnen noch etwas draufgeben“, meint Gröning. „Es ist keine menschliche Kraft, sondern eine göttliche Kraft, mit der ich lebe und sterbe.“ – „Mein Ziel ist, den Menschen zu helfen und kranke Menschen zu heilen.“ – „Ich habe auch nichts unversucht gelassen, indem ich mich in Heidelberg der Wissenschaft und der Medizin gestellt habe“, erklärt Gröning. „Dort ist so viel passiert, dass die Ärzte gesagt haben: „Wir stehen Kopf.“ „Ich aber stehe auf den Füßen“. Er sei fest entschlossen, mit Presse, Rundfunk und Film zusammenzuarbeiten, um die Menschheit aufzuklären, worum es geht.

Vor Schluss der Konferenz kommt der Verkauf sog. „Gröning-Heilkugeln“ in München auf dem schwarzen Markt zur Sprache. Gröning bezeichnet den Vorgang als ein teuflisches Werk, das keinem Menschen Gutes bringen könne. Er verlange kein Geld, sondern nur den Glauben an den Herrgott. Als einer seiner Helfer aus Stanniol gewickelte Kugeln bringt, drängt sich alles zu dem Wundermann.

Um die offizielle Zulassung

Ergänzend zu der in unserer letzten Ausgabe veröffentlichten Stellungnahme Staatssekretär Dr. Schwalbers erfahren wir noch Folgendes: Heute wird ein bekannter Münchner Rechtsanwalt zu Staatssekretär Dr. Schwalber kommen, um als offizieller Beauftragter Grönings die formellen Anträge für eine Zulassung zur Heilpraxis zu stellen.

Staatssekretär Dr. Schwalber erklärt dazu, dass man vielleicht in diesem Fall eine besondere wohlwollende Auslegung finden könnte. Doch muss Gröning auf alle Fälle seine Heilerfolge in seinem Antrag aufzuführen und belegen. Vor der endgültigen Ent-

scheidung durch das Innenministerium wird eine Kommission zusammentreten, die unter dem Vorsitz eines Nichtmediziners arbeitet. Zwei Ärzte und zwei Heilpraktiker gehören nach den gesetzlichen Vorschriften dieser Kommission an. Zusätzlich muss der Antragsteller eine Überprüfung in einem vom Innenministerium zu bestimmenden Krankenhaus mitmachen, die nicht länger als sechs Monate dauern soll. Dr. Schwalber steht auf dem Standpunkt, dass diese Bestimmungen vonseiten seines Ministeriums sehr weitherzig angewandt werden können, wenn die Beweise, die in § 8 verlangt sind, vorliegen. Jedenfalls wird das Staatsministerium des Innern, wenn Gröning seinen formalen, entsprechend begründeten Antrag gestellt hat, pflichtgemäß in fairer, loyaler, ja sogar wohlwollender Weise prüfen.

Seltsame Heilung in Großhadern

Wie wir kurz vor Redaktionsschluss erfuhren, hat ein in Großhadern lebender 72-jähriger Mann, der seit 25 Jahren als Folge einer Kriegsverletzung nicht mehr sprechen konnte, die Sprache wiedergefunden. Herr L. Z. hat am vergangenen Sonntag seine Tochter gebeten, einen Brief an Bruno Gröning zu schreiben. In der gleichen Nacht hatte er einen Traum, in dem ein Mann versicherte, dass er wieder sprechen könne. Als er am Morgen erwachte, war der Traum Wahrheit geworden. Die ganze Nachbarschaft, die den Stummen seit vielen Jahren kannte, ist von dem unerklärlichen Vorgang betroffen.

Bildunterschrift

[Bild: Bruno Gröning, vor Zuhörern, an einem Mikrofon stehend.]

Gröning spricht vor der Presse

Aufnahme: Schödl

Quelle:

Münchener Merkur, München, 2.9.1949, S. 6